

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Erscheinen:  
Dienstag, Donnerstag und  
Sonnabend  
mit Ausschluß der Feiertage.

Abonnement:  
Vierteljährlich 10 Ngr.

Inseratenpreis:  
Für den Raum einer Spalte  
je 1 Ngr.

Inseratennahme:  
Bis Tags vorher spätestens  
früh 10 Uhr.

## Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großhain.

Redaction, Druck und Verlag von Herrmann Starke in Großhain.

Nr. 16.

Sonnabend, den 8. Februar

1873.

### Bekanntmachung.

Gesuche um Verlegung von Kindern aus der II. in die III. Schule sind bis Ende Februar bei mir anzubringen.  
Großhain, am 5. Februar 1873.

Schuldirektor **Muschacke.**

Sonnabend, den 8. dieses Monats, Mittags 12 Uhr sollen  
**zwei ausrangirte Dienstpferde**  
gegen das Meistgebot öffentlich versteigert werden.  
Kauflustige wollen sich zur gebachten Zeit an dem „rothen Hause“ allhier einfinden.  
Großhain, am 5. Februar 1873.  
**Commando des I. Reiter-Regiments Kronprinz.**

### Tagesnachrichten.

**Großhain.** Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monat Januar eingezahlt: 66,332 Thlr. 14 Ngr. 5 Pf., ausgezahlt: 33,195 Thlr. — Ngr. 5 Pf.

Das gesammte Activvermögen der Sparkasse betrug am Schlusse des Jahres 1872: 1,355,014 Thlr. 21 Ngr. 3 Pf.

**Großhain.** Das Programm für das 3. Abonnement-Concert, welches das städtische Musikchor unter der Leitung des Musikdirectors Delschlägel am vergangenen Montage im Saale des Hotel de Saxe vor einem ganz ungewöhnlich zahlreichen Publikum abhielt, verdient nach seiner Aufstellung und Ausführung einige Bemerkungen. Es enthielt zwei Ouverturen, von welchen die zu den „Jahreszeiten“ von Jos. Haydn dem größten Theile der Zuhörer neu war. Diese Ouvertüre stellt den Uebergang vom Winter zum Frühlinge in wahrer und lieblicher Weise dar und schließt mit dem außerordentlich schönen Frühlingschore: Komm, holder Lenz. Sie war eine Zierde des Programms und wurde von dem Musikchore mit vollkommener Reinheit und Präcision vorgetragen. Ferner fanden sich in dem Programm zwei Solosätze für Violine, von Herrn Köhler, einem Mitgliede der Mannsfeld'schen Kapelle zu Dresden, mit großer Meisterschaft vorgetragen, je ein Solo für Cello und Fagot, welche beide ebenso correct unter dem ungetheilten Interesse der Zuhörer von den Herren Lang und Meinhardt, die gleichfalls der Mannsfeld'schen Kapelle als Mitglieder angehören, ausgeführt wurden.

Der Glanz- und Schwerpunkt des Abends und des Programms aber war ein reizendes Beethoven'sches Quartett, das von den Herren Köhler, Ebert, Opitz und Lang mit außerordentlicher Sicherheit, Klarheit und feiner Nuancirung gespielt wurde, und jedermann, auch wer Florentiner und Dresdner Kammervirtuosen im Quartettspiel bewundert hatte, mußte in dem sauberen Zusammenspiel der vier jungen Künstler einen befriedigenden Genuß finden. Leider war wohl nur ein verschwindend kleiner Theil der Concertthörer in der Lage, eine Parallele zwischen dem Quartett dieses Abends und den früher hier gehörten Vorträgen desselben Genres zu ziehen. — Mit besonderer Freude gedenkt Referent der gespannten Aufmerksamkeit des Publikums, die consequent anhielt, bis der letzte Ton verklungen war, was in unsern Concerten durchaus nicht immer der Fall ist, und der dankbaren Anerkennung, die dem künstlerischen Spiele in wahrhaft rauschendem Applaus gezollt wurde. Wir schließen mit dem Wunsche, daß das Publikum immer in solcher erfreulicher Weise die Bemühungen des Herrn Delschlägel und seines Chores unterstützen und anerkennen möge.

**Dresden,** den 6. Februar. Der Kampf der Staats- gegen die Kirchengewalt wird in Preußen immer umfassender, die Widerfestigkeit der katholischen Geistlichkeit immer schlagender und die Grenze, innerhalb welcher der Kampf geführt wird, verschwindet immer mehr. Einer für Alle und Alle für Einen heißt es unter der jesuitisch herangebildeten Geistlichkeit; wo sie im deutschen Reiche zum Worte kommen kann, bekundet sie diese Einmüthigkeit des Widerstandes. Zeuge dessen das „Katholische Kirchenblatt“ zunächst für Sachsen“, redigirt vom Hofprediger Wahl. Neuestens nun haben die preussischen Bischöfe gemeinsam eine Denkschrift verfaßt, die dem Kaiser Wilhelm zukommen soll, jetzt aber schon veröffentlicht ist und in welcher der Regierung für gewisse, in den neuen kirchenpolitischen Gesetzen bemerkte Fälle geradezu der Gehorsam aufgekündigt wird. Es heißt in der Denkschrift, nachdem der Staat gewarnt worden, die vom Cultusminister v. Falk dem preuss. Abgeordnetenhaus vorgelegten kirchenpolitischen Gesetze in Ausführung zu bringen, daß deren „Beobachtung für jeden Bischof unvereinbar mit den von ihm beschworenen Amtspflichten und für ihn sowohl, als für jeden Priester und für jeden Katholiken mit dem Gewissen in Widerspruch, moralisch unmöglich ist, deren gewaltthätige Durchführung aber namenloses Unglück über unser treues katholisches Volk und unser geliebtes Vaterland bringen würde.“ Die halbamtliche „preuss. Provinzialcorrespondenz“ hofft, daß die Bischöfe sich noch bestimmen werden, bevor sie in ihrer Widerfestigkeit weiterschreiten; es ist das möglich, obwohl die Hegerieen unseres f. a. s. „Katholische Kirchenblatt“ solcher Hoffnung nur einen sehr geringen Anhalt gewähren.

**Sachsen.** Ueber das Befinden Ihrer Majestät der Königin ist am Morgen des 6. Februar folgendes Bulletin im königl. Oberhofmarschallamte ausgelegt worden: „Auch diese Nacht haben Ihre Majestät die Königin verhältniß-

mäßig gut geschlafen; das Fieber ist beinahe ganz geschwunden. Die Schwäche hat nicht zugenommen. Dr. Fierler.“ Wie das „Dr. 3.“ weiter mittheilt, wurde Ihre königl. Hoheit die Frau Herzogin von Genua, welche Mittags von Turin über München in Dresden eintraf, sofort nach ihrer Ankunft von Ihrer Majestät empfangen und auch Nachmittags hat sich in dem Befinden der hohen Kranken keine ungünstige Erscheinung gezeigt. — Die erste Kammer wählte am 5. Februar eine außerordentliche Deputation von fünf Mitgliedern, welcher der Gesetzentwurf über einige Abänderungen der Verfassungsurkunde und der Entwurf einer neuen Landtagsordnung zur Begutachtung überwiesen werden soll, und beschäftigt sich sodann mit einer langen Reihe von Berichten und Vorträgen der Finanzdeputation. Unter Anderem schloß sie sich den von der zweiten Kammer ausgesprochenen Bewilligungen für die Herstellung von Künstlerateliers und für die Erweiterung des Großen Gartens zu Dresden an. Dagegen wurde der Beitritt zu den von der zweiten Kammer beschlossenen Anträgen auf Vorlegung eines die Rechte und Pflichten der Oberrechnungskammer und ihre Stellung zu Regierung und Ständen regelnden Gesetzentwurfs und auf Vermeidung der provisorischen Steuererhebungen durch möglichst zeitige Einberufung der Landtage abgelehnt. Den von der zweiten Kammer bei Verathung des Rechnungsbereichs auf die Finanzperiode 1867/69 beschlossenen Anträgen wurde beigetreten. Zum Schluß fanden Petitionsberathungen statt. — Die zweite Kammer erledigte am 5. Februar mehrere Petitionen und ertheilte nach längerer Debatte der Steuerreformdeputation die Ermächtigung, an dem aus der ersten Kammer herübergekommenen Steuergesetzentwurfs Abänderungen zu beantragen, anstatt, wie sonst üblich, einfache Annahme oder Ablehnung desselben vorzuschlagen. Zu der am 6. Februar stattgehabten Sitzung wurde u. A. ohne Debatte ein Deputations-Antrag angenommen, das Directorium zu ersuchen, bei Beginn jedes Landtages darüber Erörterungen anzustellen, ob und wie weit die im Laufe der letzten Landtagsperiode gestellten ständischen Anträge ihre Erledigung gefunden haben, und der Kammer darüber Bericht zu erstatten. — Das „Dr. 3.“ schreibt aus Dresden: „Die durch das große Unglück an den deutschen Distillirwerken angeregte Privatwohlthätigkeit hat sich auch in unserm Sachsen wieder in erfreulichster Weise bewährt. Ueber 11,000 Thlr. sind durch den hier zusammengetretenen Unterstützungscomité bereits der Berliner Centralstelle zur Verfügung gestellt worden und daneben hat der Albertverein, von seinen Zweigvereinen im ganzen Lande wirksam unterstützt, sich dem gemeinsamen Liebeswerke für die Distillirwerke in so thätiger und erfolgreicher Weise unterzogen, daß bereits Tausende von Thalern durch dessen Vermittelung an den Vorstand des deutschen Frauenverbandes befördert werden konnten. Für diese seine neue Bewährung im Dienste der werththätigen Menschlichkeit ist dem strebsamen Vereine die Ehre zu Theil geworden, von Seiten der deutschen Kaiserin als der hohen Protectorin des Frauenverbandes in einem halbdocten Dankschreiben der allerhöchsten Anerkennung gewürdigt zu werden.“ — Auf Schloß Planitz bei Zwickau ist am 4. Februar Abends gegen 7 Uhr ein äußerst frecher Raubanfall verübt worden. Drei Männer drangen plötzlich in das v. Arnim'sche Kanzleilocal, überwältigten die beiden anwesenden Beamten und raubten, ehe den Ueberfallenen irgendwie Gegenwehr oder Hilferuf möglich war, aus dem offenstehenden Geldschrank für 12,000 Thlr. zu Ostern zahlbare Coupons (für die Räuber natürlich ziemlich werthlos) und für ca. 1000 Thlr. baares Geld, während sie auf der eiligen Flucht für 1600 Thlr. Papiergeld verloren haben, welche in der Nähe des Schlosses wieder vorgefunden wurden. Hoffentlich werden die Uebelthäter der strafenden Gerechtigkeit nicht entgehen. — Auf einem Kohlenfisch bei Zwickau fand am 4. Februar früh eine Dampfseilexplosion statt, wodurch mehrere Zerstörungen verursacht, Personen aber glücklicherweise nicht verletzt wurden. — Aus Kirchberg wird dem „Dr. 3.“ vom 5. Febr. berichtet: Etwa 10 Minuten weit von Humsbübel in dem Graben der Communicationsstraße wurde gestern Vormittag der 22 Jahre alte Bergarbeiter Mittel aus Neidhardtsthal ermordet und seines Rocks, Stoffüberziehers und schwarzbeidenen Mütze beraubt aufgefunden. Der Mord ist jedenfalls schon am 1. d. M. verübt worden, und zwar nicht an der Stelle, wo man den Leichnam gefunden. Hüttl war am 1. Februar mit seiner Mutter von Zwickau bis Wiesenburg mit der Eisenbahn gefahren, hat sich dort von ihr getrennt und zu Fuß den Weg durch den Forst nach Neidhardtsthal fortgesetzt. — Am

1. Februar Abends ist die neunjährige Tochter des Mählenpachters Anders in Mitteloberwitz bei Zittau ins Getriebe gekommen, wodurch ihr beide Beine vollständig zermalmt worden sind; der Mutter des Kindes, welche demselben hat zu Hilfe kommen wollen, ist ein Arm mehrmal gebrochen, auch ein Fuß bedeutend verletzt worden. — In der Nacht zum 1. Febr. hat man unweit Böhstade einen Schuhmacher aus Grumbach erfroren aufgefunden.

**Deutsches Reich.** Das neue Gesetz über die Verpflichtung zum Militärdienst im deutschen Reiche, welches dem Reichstage in der bevorstehenden Session vorgelegt werden soll, befindet sich jetzt im Kriegsministerium in der Vorbereitung und dürfte bald so weit vollendet sein, daß es dem Bundesrath demnächst zur Verathung unterbreitet werden kann. In Betreff der in diesem Gesetz zur Geltung gelangenden Principien hört die „D. R.-C.“, daß dasselbe sich im Großen und Ganzen an diejenigen Bestimmungen anschließt, welche bisher in der preussischen, resp. deutschen Armee maßgebend waren. Insbesondere hat man in Betreff der Präsenzstärke und der Dauer der Dienstzeit die bisherigen Verhältnisse beibehalten. Was zunächst den zweiten Punkt, die Dauer der Dienstzeit anlangt, so ist in dem neuen Gesetz eine Gesamtdienstzeit von 12 Jahren festgesetzt, von denen 3 Jahre auf die active Dienstzeit, 4 Jahre auf das Reserve- und 5 Jahre auf das Landwehrverhältnis zu rechnen sind. In Betreff der Präsenzstärke, d. h. der Friedensstärke der Armee hört die „D. R.-C.“, daß das neue Gesetz dieselbe auf eine Höhe von 401,659 Mann normirt, was bei einer Gesamtbevölkerung von 41 Millionen Deutschen, die sich nach der Zählung des Jahres 1871 ergeben hat, einen Procentsatz von nur 0,978 % der Gesamtbevölkerung ergeben dürfte. Nicht uninteressant ist es, diesen Procentsatz in Vergleich zu bringen mit den früher in Preußen festgestellten maßgebenden Verhältnissen. Im Jahre 1816 betrug die Präsenzstärke des Heeres in Preußen noch 1,25 % der gesammten Bevölkerung, im Jahre 1861 ermäßigte sie sich bereits auf 1,005 % der Gesamtbevölkerung; im Jahre 1867 wurde die Präsenzstärke des Heeres für den norddeutschen Bund von dem norddeutschen Reichstage auf 1 % der Gesamtbevölkerung normirt. Die neue Vorlage bietet also wiederum eine nicht unerhebliche Verminderung der Lasten dar, welche durch das Militärverhältnis den gesammten Einwohnern des deutschen Reiches auferlegt werden. Dieses Verhältniß ist noch viel günstiger aufzufassen, wenn man ihm beispielsweise die Bestimmungen des neuen französischen Wehrgesetzes gegenüberstellt. Frankreich hat bei Einführung der allgemeinen Wehrpflicht eine Gesamtdienstzeit von 20 Jahren angenommen. Es hat die Präsenzstärke seines Friedensheeres auf 428,000 M. angenommen, während die Gesamtzahl seiner Einwohner sich auf ca. 37 Mill. Menschen beläuft. Bemerkenswerth ist also, daß, während die französischen Bestimmungen eine Präsenzstärke von ca. 1,157 % erfordern, das neue deutsche Wehrgesetz nur eine Präsenzstärke von 0,978 % der Gesamtbevölkerung in Aussicht nimmt. Zu erwähnen dürfte hierbei noch sein, daß unter der Gesamtsumme von 401,659 Mann, welche als Friedens-Präsenzstärke des Heeres in Aussicht genommen sind, auch das gesammte Unterofficiercorps des deutschen Heeres mit einbegriffen ist, welches sich bekanntlich nach dem Etat pro 1874 auf 53,009 Mann beläuft. — Die Kosten der Umgestaltung der deutschen Festungen beziffern sich, der „Sp. 3.“ zufolge, für Köln auf Höhe von 9,159,000 Thlr., Koblenz 309,000 Thlr., Mainz 922,000 Thlr., Rastatt 43,000 Thlr., Ulm 1,210,000 Thlr., Spandau 4,434,000 Thlr., Küstrin 4,741,000 Thlr., Posen 7,023,000 Thlr., Thorn 5,280,000 Thlr., Danzig 773,000 Thlr., Königsberg 7,837,000 Thlr., Slogau 278,000 Thlr., Reife 242,000 Thlr., Memel 73,000 Thlr., Pillau 50,000 Thlr., Kolberg 267,000 Thlr., Swinemünde 1,426,000 Thlr., Straßburg 275,000 Thlr., Friedrichsort 1,822,000 Thlr., Sonderburg-Düppel 2,227,000 Thlr., Befestigungen der unteren Elbe 4,373,000 Thlr., Befestigungen der unteren Weser 5,061,000, endlich Wilhelmshafen 10,177,000 Thlr. Die Kostenberechnungen erfolgten nach Kostenanschlägen und örtlichen Ermittlungen. Das Gesamterforderniß einschließlich der bereits für Elsaß-Lothringen bewilligten 26 Mill. Thlr. beläuft sich auf 96 Mill. Thlr.

**Preußen.** Das Abgeordnetenhaus hat am 4. Februar den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Art. 15 und 18 der Verfassungsurkunde, in dritter Verathung bei namentlicher Abstimmung mit 245 gegen 110 Stimmen angenommen. Die Annahme dieser Verfassungsänderungen auch im Herrenhause wird als gesichert angesehen. — Die

Eisenbahn-Commission des Abgeordnetenhauses genehmigte am 3. Februar auch die übrigen Staatsbahnen, für welche die Regierung in dem großen Creditgesetz die Mittel gefordert hat.

**Schweiz.** Der Schlüssel zu dem geheimnißvollen Actendiebstahl auf dem eidgenössischen statistischen Bureau in Bern ist endlich gefunden. Als Dieb entpuppte sich einer der Unterangestellten, ein im mittleren Alter stehender Familienvater. Derselbe hat nämlich die 350,000 Seelen aus dem statistischen Bureau gestohlen, um sie an einen Lotteriellecteur zu verkaufen, der dann an die genauen Adressen seine Druckfächer schickte, Einladung zur Abnahme von Loosen u. dergl. Natürlich wurde der dienstbereite Ueberfender der Adressen entsprechend honorirt. Derselbe ist verhaftet und hat die That eingestanden. Die betreffenden Actenstücke werden sich wieder finden.

**Frankreich.** Am 3. Februar sprach Thiers im Dreißiger-Ausschusse über zwei Stunden. Er schloß mit folgenden Worten: „Treten wir einig vor die Nationalversammlung! Wenn Ihnen die Ansichten und Aeußerungen der Diplomaten und Staatsmänner bekannt wären, würden Sie wissen, welche ungeheuer großen Werth dieselben auf unsere Einigkeit legen.“ Am 5. Februar nahm die Dreißiger-Commission die Erklärungen Thiers' über die Frage wegen einer zweiten Kammer und bez. des Wahlgesetzes entgegen. — Das „Journal officiel“ veröffentlicht das von der Nationalversammlung am 23. Januar d. J. in dritter Lesung angenommene Gesetz gegen die Trunksucht. — Am 4. Februar beschäftigte sich die Nationalversammlung mit der Berathung des Gesetzesentwurfs über die Arbeit der Kinder in den Fabriken und setzte als die Altersgrenze, unterhalb welcher die volle Tagesarbeit nicht erlaubt sein soll, für Knaben das 13., für Mädchen das 14. Lebensjahr fest.

**England.** Nach den Aussagen zweier in Cadix vernehmen englischen Passagiere des Dampfers „Murillo“ haben sie deutlich den Zusammenstoß mit der „Northfleet“ gefühlt. Sie eilten an Deck, wo sie das Geschrei der Mannschaft des sinkenden Schiffes vernahmen. Sie hatten den Capitän des „Murillo“ zur Hilfeleistung aufgefordert, zu ihrem Entsetzen aber war der Dampfer „Murillo“ weitergefahren, obgleich die sinkende „Northfleet“ sichtbar war. — Gegen die Eigentümer des „Murillo“ ist jetzt auf den Rath juristischer Autoritäten beim englischen Admiraltätsgerichte eine Entscheidung eingeleitet, weil der Zusammenstoß mit der „Northfleet“ in englischen Gewässern stattgefunden hat. Der geforderte Schadenersatz beläuft sich auf 14,000 Pfund Sterling.

**Spanien.** Der englische Consul in Cadix hat am 4. Februar beantragt, daß der Dampfer „Murillo“ gerichtlich mit Beschlagnahme belegt, daß der Capitän desselben und der Theil der Mannschaft, welcher in der Nacht des Zusammenstoßes mit der „Northfleet“ die Wache hatte, als Gefangene an Bord eines Kriegsschiffes gebracht, die übrige Mannschaft aber an Bord des „Murillo“ unter Wache gestellt und derselben das Betreten des Landes untersagt werde.

**Rußland.** Das „Journal de St. Pétersbourg“ meldet, daß die vor drei Jahren begonnenen Unterhandlungen Rußlands und Englands über die centralasiatische Frage in Bezug auf Feststellung der Grenze für die beiderseitigen Gebiete und rüchlichlich der von beiden Staaten zu beobachtenden Handlungsweise zum Abschluß gelangt seien und zu einer vollständig befriedigenden Uebereinstimmung geführt hätten. Rußlands Politik in Centralasien, wie in Europa sei nur auf Erhaltung und Sicherung des Friedens gerichtet, wie ihm dies von seinen eigenen Interessen vorgeschrieben werde. — Weiter veröffentlicht obiges Journal eine ausführliche Correspondenz über den Besuch des Großfürsten Alexis Alexandrowitsch in Japan und dessen Empfang beim Mikado. Bei der ersten officiellen Begegnung Weider im Kaiserpalast von Jeddo hieß der Mikado den prinzipalen Gast in seinen Staaten willkommen und brückte die Erwartung aus, daß durch diesen Besuch die zwischen den benachbarten Reichen bestehenden Bande der Freundschaft zum Glücke seines Landes und zu seiner großen Freude noch mehr befestigt werden würden. Der Großfürst betonte in seiner dankenden Antwort ebenfalls den Wunsch des Zaren, jene freundschaftlichen Bande stärker befestigt zu sehen. Am folgenden Morgen erwiederte der Mikado den Besuch des Großfürsten und veranstaltete dann zu dessen Ehren eine große Truppenrevue. Nach deren Beendigung wurde der Großfürst eingeladen, in die innern Gemächer der japanischen Majestät einzutreten, und hier erschien plötzlich auch, zum ersten Male vor Fremden, die Gemahlin des Mikado, welche sich auch das Gefolge des Gastes und die mit anwesenden Vertreter der fremden Mächte vorstellen ließ. So wird dieser Besuch des russischen Prinzen, indem er zum Bruche mit dem letzten asiatischen Gebrauche am Hofe von Jeddo Anlaß bot, in den Annalen des so erfolgreich in die Bahn durchgreifender Reformen gelenkten Reichs als bedeutungsvolles Moment verzeichnet stehen.

**Amerika.** General Banks hat im Repräsentantenhause zu Washington eine Resolution des Inhalts eingebracht, daß das Haus den Präsidenten ersuche, Verhandlungen mit den auswärtigen Mächten anzuknüpfen und im Einvernehmen mit denselben dahin zu wirken, daß den am Aufstande nicht theilnehmenden Bewohnern von Cuba Schutz gewährt werde, daß ferner die Emancipationsgesetze und die Regeln einer civilisirten Kriegsführung zur Anwendung gelangten und daß ein baldiger Friede herbeigeführt werde. Von dem Hause wurde die Resolution dem Comité für auswärtige Angelegenheiten überwiesen. — Das Gerichtsgebäude zu Quebec ist durch eine Feuerbrunst zerstört worden; die colonialen Archive und viele in anderen Räumen bewahrte werthvolle Documente wurden von den Flammen vernichtet. — Nach in New-York eingetroffenen Nachrichten hat die Legislative der Sandwich-Inseln Lunalilo zum König proklamirt, welcher alsbald hervorhob, daß er die Aufrechterhaltung unparteiischer und freundschaftlicher Beziehungen der Inseln zu allen Nationen sich angelegen sein lassen werde. Der größte Theil seines Cabinets besteht aus Amerikanern.

## Vermischtes.

Auf originelle Art und Weise, der möglicherweise eine Wette zu Grunde liegt, verschaffte sich kürzlich in Berlin Jemand freie Fahrt nach Lichterfelde. Mitten in der Nacht ging er zu einem dasigen bedeutenden Arzt, klingelte denselben aus dem Bette und bat ihn, schleunigst zu einem Patienten nach Lichterfelde zu kommen. Der Arzt ließ anspannen, nahm den vermeintlichen Boten mit und fortging im tausenden Galopp. Am Ziele angekommen, stieg der Bote aus dem Wagen, um die Hausbewohner zu wecken — soll aber heute noch wiederkehren. Der Arzt erfuhr erst von seinen „Patienten“, die sich im besten Wohlsein befanden, daß hier ein Betrug obgewaltet.

Aus alten Typen soll Horace Greeley ein Denkmal gesetzt werden. Die Sezer der Newyorker „Tribüne“ adoptirten in einer jüngst abgehaltenen Versammlung den Vorschlag, zu Ehren Horace Greeley's eine aus Typenmetall gefertigte Statue im Greenwood-Friedhofe aufzustellen, zu welchem Zwecke jede Druckerei der Vereinigten Staaten ein Pfund oder mehr alte Typen beisteuern soll. Ferner wurde beschlossen, daß jeder Sezer in den Vereinigten Staaten am Montag, den 3. Februar, eintausend m setzen und den dafür empfangenen Geldbetrag an den Präsidenten der New-York Typographical Union Nr. 6, 22 Duane Str., New-York, abliefern soll, damit auf diese Weise die Kosten für die Herstellung und Aufstellung der Statue gedeckt werden können.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Von Zeit zu Zeit erläßt die kaiserliche Postverwaltung eine Bekanntmachung, durch welche sie auf die von der Post dargebotene bequeme Gelegenheit zur Uebermittlung von Geldern hinweist und von undeclarirten Sendungen abmahnt. Ein frappantes Beispiel des Leichtsinns, mit welchem dessenungeachtet von einem Theile des Publicums verfahren wird, verdient mitgetheilt zu werden. Vor einiger Zeit hatte ein damals in Hannover weilender westfälischer Schafhändler 700 Thaler nach Hamm zu schicken. Er wollte vermuthlich ein paar Groschen am Porto sparen und warf den mit 7 Stück Einhundertthalerscheinen beschwerten, einfach versiegelten Brief ohne Angabe des Inhalts in den Postwagen eines von Hannover abgehenden Eisenbahnzuges — nicht etwa in den Briefkasten, sondern ohne Weiteres durch die offen stehende Thür des Wagens auf den Boden desselben. Hier blieb das ebenso unscheinbare wie inhaltsreiche Brieflein unbemerkt, gerieth unter die Abfallpapiere des Postbüreaus und kam mit dieser zum Einstampfen bestimmten Maculatur in den Besitz einer Papierfabrik. Hier wurde der Brief von einigen mit dem Sortiren der Abfälle beschäftigten Knaben gefunden und geöffnet. Die Kinder nahmen die darin vorfindlichen artigen Bildchen arglos und ohne Verheimlichung an sich, und infolge dessen kamen die Geldscheine in den Besitz eines Associés der Fabrik, der sich, weil er mit Ablieferung des Fundes säumig war und erst nach stattgehabter Nachfrage damit hervortrat, demnächst vor dem Justizpolizeigerichte in Köln zu verantworten hatte und auch zu einer Geldbuße von 50 Thlr. verurtheilt wurde. Der Schafhändler aber hatte das unerhoffte und man kann füglich sagen unverdiente Glück, seine 700 Thlr. unverkürzt wieder zu erhalten.

Die Erdbeben mehren sich. Während dieser Tage erst ein solches zu Tauberbischofsheim in Baden stattgefunden, wird jetzt eins vom Norden her gemeldet. Im Dorfe Allerup im Kirchspiele Sneum (Jütland) wurden Stöße an zwei verschiedenen Stellen vernommen. An der einen Stelle merkte man in den Häusern ein schwaches Zittern der Mauern, und an der andern schien es, als ob sich der Erdboden etwas zur Seite schöbe. Gleichzeitig hörte man ein donnerähnliches Getöse.

Die Gesellschaft für Künste, Handel und Fabriken (Society of Arts) in London griff vor einiger Zeit in ihren Debatten die Geschicklichkeit englischer Schuhmacher an und behauptete, daß die französischen Arbeiter den englischen und irischen St. Crispin in jeder Weise überträfen. Diese Kritik führte zu einer Herausforderung von Seiten der englischen Arbeiter an die französischen, und dieser Tage lief in London aus Paris eine die Herausforderung annehmende Antwort ein. Die Bedingungen des internationalen Wettstreites sind folgende: Die Gesellen, englische wie französische, verrichten ihr Werk in Gegenwart einer Jury, die entscheiden soll, ob die Arbeit in London, Paris oder Boulogne verrichtet werde. Ungefähr 15 Stunden sind für die Anfertigung eines Mannestiefels gestattet, und in Ausnahmefällen können 2 Tage gewährt werden. Für einen Frauenschuh mit Lederabsatz sind 12 Stunden eingeplant. Es ist in Vorschlag gebracht worden, daß am ersten Tage ein weißer Atlaschuh mit Absatz à la Louis XV., sowie ein Halbtiefel aus farbiger Seide mit Absatz von demselben Stoffe, und am zweiten Tage ein türkischer Pantoffel mit Absatz à la Louis XV. u. s. w. angefertigt werden sollen. Sämmtliche Absätze und alles Uebrige, mit Ausnahme der Leisten, sollen von demselben Arbeiter gefertigt werden.

## Fahrplan.

Nach Dresden: 7 U. 15 M. früh, 9 45 und 10 45 vorm., 2 25, 3 10 und 4 40 nachm., 9 und 10 55 abds.  
Nach Leipzig: 6 U. früh, 9 45 vorm., 3 10 nachm., 6 45 und 10 55 abds.  
Nach Meissen: 7 U. 15 M. früh, 9 45, 10 45 vorm., 2 25, 3 10 und 4 40 nachm. und 9 abds.  
Nach Chemnitz: 6 U. früh, 9 45 vorm., 3 10 nachm. und 6 45 abds.  
Nach Leisnig und Grimma (via Döbeln): 6 U. früh, 9 45 vorm. und 3 10 nachm. (4 40 nachm. via Coswig-Meissen).  
Nach Berlin (via Röderaue): 9 U. 45 M. vorm., 3 10 nachm., 6 45 abds. und 4 54 früh ab Priestewitz.  
Nach Cottbus: 4 U. 15 M. und 7 50 früh, 11 20 vorm. und 7 25 abds.  
Nach Berlin (via Cottbus): 4 U. 15 M. früh und 11 20 vorm.

Nach Guben, Frankfurt u. Posen (via Cottbus): 7 U. 50 M. und 11 20 vorm.  
Nach Finsterwalde (via Cottbus): 4 U. 15 M. früh, 11 20 vorm. und 7 25 abds.  
Nach Görlitz und Sorau: 7 U. 50 M. früh, 11 20 vorm. und 7 25 abds.

Aus Dresden: 6 U. 34 M. früh, 10 23 und 11 15 vorm., 8 46 nachm., 7 22 und 11 53 abds.  
Aus Leipzig: 7 U. 48 M. früh, 10 23 und 11 15 vorm., 3 1 und 5 14 nachm. und 9 55 abds.  
Aus Meissen: 6 U. 34 M. früh, 10 23 und 11 15 vorm., 3 46 nachm., 7 22 und 11 53 abds.  
Aus Chemnitz: 7 U. 48 M. früh, 11 15 vorm., 5 14 nachm., 9 55 abds.  
Aus Leisnig und Grimma (via Döbeln): 11 U. 15 M. vorm., 5 14 nachm. und 9 55 abds.  
Aus Berlin: 11 U. 15 M. vorm., 5 14 nachm., 9 55 und 11 53 abds.  
Aus Cottbus: 9 U. 40 M. früh, 3 5 nachm. und 8 45 abds.  
Aus Finsterwalde (via Cottbus): 9 4<sup>m</sup> vorm. und 3 5 nachm.  
Aus Guben, Frankfurt, Posen, Görlitz und Berlin (via Cottbus): 3 5 nachm. und 8 45 abds.

## Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntage Septuagesima  
Beichtrede (8 Uhr): Herr Archidiaconus Weißbrenner.  
Vormittagspredigt: Herr Superintendent Claus, über Matth. 20, 1—16.  
Nachmittagspredigt: Herr Schuldirector Mischke, über Jeremias 9, 23 und 24.

Die Mittwochsanacht hält Herr Archidiaconus Weißbrenner.  
Amiswoche vom 9.—15. Februar: Herr Aconus Peter.

Beerdigte. Verst. den 30. Januar: Jungfr. Emilie Auguste Sachse, ehel. T. des Dresdner Boten Gottlob Sachse, 21 J. 2 M. 3 W. 6 T. — Fr. Amalie Auguste Wegel geb. Förster, Wittin des Tuchmachers, Karl Ludwig Wegel, 29 J. 1 M. — Selene Sophie, ehel. Zwillingstochter des Tuchmachers, Karl Gottlob Sotolowsky, 13 J. 7 M. 1 W. 5 T. — Den 1. Februar: Friedrich Wilhelm, ehel. S. des Fabrikarb. Moriz Herrm. Tennert, 3 J. 3 M. 3 W. 2 T. — Den 2.: Oscar Reinhold, unehel. Zw. S. der Fabrikarbeiterin Pauline Müller, 3 M. 4 T. — Den 3.: Joh. Gottlieb Feutenberger, Handarbeiter, ein Wittwer, 80 J. — Oswald Arthur, ehel. S. des Sattlers Adolph Otto Menzel in Meissen, 3 J. 7 M. 3 W. 5 T. — Den 6.: Carl Bernhard, ehel. S. des Tuchmachers, Ernst Adolph Wilhelm, 6 J. 4 M. 3 W. 2 T.

Getraut den 2. Februar: Friedrich Eduard Müller, Tuchmacher hier, mit Anna Marie Bürke von hier. — Karl Gottfried Fische, Maurer und Hausbes. hier, ein Wittwer, mit Jungfr. Therese Auguste Amalie Drobisch von hier.

Getauft vom 31. Jan. bis 6. Febr.: 6 Knaben, 7 Mädchen.

## Nachruf.

dem hingeshiedenen und in allen Kreisen hochgeehrten

### Herrn Carl Heinrich Haacke,

Schiff- und Windmühlensbesitzer in Grödel,  
gebildet.

Nicht lange ist es, daß der Ort einen hochgeschätzten und in der Umgegend geliebten Mann verlor; nun aber hat auch Sie der unerbittliche Tod mir entzogen, der Sie stets mein väterlicher Freund und Wohlthäter, der Gründer meines und meiner Familie Glückes, der Beschützer Armer und Nothleidender waren. Doch hatten auch Sie, edler Menschenfreund, die schwersten Prüfungen zu überstehen, Sie mußten viele körperliche Leiden erdulden, viele Male in Ihrem Berufe große Gefahren bestehen und den Tod vor Augen haben, aber Gott beschützte Sie allezeit. Wie gern hätten Sie noch länger für Ihre liebe Frau und Ihre lieben Kinder gesorgt, und wie schwer war Ihnen das Scheiden von denselben! Doch ohne Schmerz gingen Sie hin zum Vater mit wahrer Demuth, voller Liebe und Vertrauen, daß Er die Ihrigen nicht verlassen werde. Drum rufe ich aus: Heil Ihnen, Sie haben einen guten Kampf gekämpft; Friede sei Ihrer Asche!

Ihr längster treuer Diener  
A. K.

## Herzlichen Dank

allen Denen von nah und fern, welche uns beim Begräbniß unseres lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Bruders

### Carl Heinrich Haacke

durch reichen Blumenschmuck und das Geleite zur letzten Ruhestätte ihre liebevolle Theilnahme kund gaben. Zunügen Dank ferner den Herren Lehrern von Langenberg und Zeithain für die erhebenden Gesänge am Trauerhause und auf dem Friedhofe und besonderen Dank ebenfalls dem Herrn Pastor Grimm in Zeithain für die tröstenden Worte am Grabe unseres vielgeliebten Entschlafenen. Gedenken wir aber auch mit aufrichtigem Danke dem rastlosen Bemühen des Herrn Dr. med. Haberkorn in Riesa, welcher so eifrig bestrebt war, unserem theueren Verbliebenen in seinem vielfährigen Leiden Linderung und Besserung zu verschaffen.

Nehmen Sie Alle, Hochverehrte, die Versicherung entgegen, daß wir solcher Liebe und Freundschaft, welche uns in den Tagen tiefer Trauer bewiesen wurde, stets eingedenk sein werden.

Grödel, den 5. Februar 1873.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Indem ich, die Unterzeichnete, für das meinem seligen Gatten geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe bei Fortführung des Geschäfts gützig zu bewahren.  
Th. verw. Haacke.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres heißgeliebten, uns unvergesslichen Oswald, fühlen wir uns gedrungen, den lieben Vathen, Freunden und Nachbarn unsern herzlichsten Dank für Schmückung des Sarges, sowie Herrn Diaconus Peter für die trostreichen Worte am Grabe auszusprechen.

Die trauernden Familien Menzel und Thiemig.

Cöln bei Meissen und Großenhain,  
den 6. Februar 1873.

Allen Freunden für die Schmückung des Sarges unserer guten **Helene**, dem Herrn Archidiaconus Weißbrenner für die trostreiche Rede am Grabe, sowie Herrn Lehrer Möblius und den Wittschülerinnen der so früh Dahingeschiedenen für die ehrenvolle Begleitung zur Ruhestätte hierdurch unsern tiefgefühlten, herzlichsten Dank.  
Die Familie Sokolowsky.

## Turnverein.

Sonnabend, den 8. Februar, 9 Uhr Abends  
**Versammlung**  
in der Restauration zur guten Quelle.  
Der Turnrath.

**Harmonie. Montag halb 8 Uhr.**  
**Peloton heute Abend 8 Uhr.**

## Turnergesangsverein.

Sämmtliche Mitglieder werden zu dem am 9. Februar 1/2 8 Uhr im Schützenhause stattfindenden **Unterhaltungs-Abend** eingeladen, recht zahlreich zu erscheinen.  
Der Vorstand des Turnergesangsvereins.

## Verein für Singvögel- & Geflügelzucht.

Sonntag, den 9. huj., Nachm. 3 Uhr **Versammlung** in Herrn Große's Restauration am Radeburger Platz.  
Der Vorstand.

## Frauen-Kranken-Verein.

Morgen Nachmittag halb 3 Uhr **Versammlung.** Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten und Ablage der zweiten Steuer mit Begräbnissteuer.  
Der Vorstand.

## Versammlung

des **Jugendvereins zu Mühlitz** heute Abend punkt 7 Uhr im Schillerscheschen. Aufnahme neuer Mitglieder.

## Mühlen-Verpachtung.

Eine in guter Mahl-Lage befindliche **Mühle** mit ausreichender Wasserkraft, zwei Mahlgängen (französische Steine), Reinigungs-Maschine u. s. w., sowie dabei befindlicher **Bäckerei** wird zum **1. Juli d. J. pachtfrei** und wollen sich Bewerber, welche sich über ihre **Solidität** und 500 Thlr. Vermögen ausweisen können, an Unterzeichneten wenden.  
Rittergut Walda. J. Voigt.

## Gasthofs-Verkauf.

Mein im Dorfe Zschaiten gelegener **Gasthof** mit einem Areal von 8 Aekern 140 □ Ruthen Feld und Wiesen, massiven Gebäuden und eingerichteter Bäckerei ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.  
W. Jobst.

## 1100 und 1000 Thaler

sind den 1. April d. J. auf gute Hypothek auszuleihen. Näheres durch **Karl Schtermeyer**, Meißner Gasse 32.

## Federbetten und Möbel

werden heute 10 Uhr im „rothen Hause“ hier **veractionirt**.

## Holz-Auction.

Im Zabeltizer Forstreviere sollen  
**Montag, den 10. Februar d. J.,**  
**332 Raummeter weißbuche, eichene, bir-  
kene und erlene Rollen** und  
**150 Wellenhundert hartes Reisig**  
an die Meistbietenden verkauft werden.  
Zusammenkunft halb 10 Uhr an der Zabeltizer Gärtnerei, oder um 10 Uhr im heurigen Schlage an der Kadener Räder.  
Förster C. Klipfch.  
Zabeltitz, 1. Februar 1873.

## Holz-Auction.

Mittwoch den 12. Februar Vormittags 9 Uhr sollen im Forst zu Glaubitz  
**189 Raumcubikmeter weiche Scheite und  
Rollen,**  
**12 Kieferne Langhaufen** und  
**60 weiche Reisighaufen**  
an den Meistbietenden verkauft werden. Sammelplatz im Schlage am Sommerstall-Fußsteig.  
Mühle, Zäger.

## R. Meyer's Photographieatelier

Johannis-Allee (Frühau's Garten) täglich geöffnet.

## Tanz-Unterricht.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich den 20. Febr. Abends 8 Uhr im Saale des Herrn Ad. Zschner einen **Tanz-Cursus** eröffnen werde, in welchem sowohl die jetzt üblichen Tänze, als auch die correcte Haltung des Körpers und seine Bewegungen auf das Sorgfältigste gelehrt werden. — Fernere Anmeldungen nimmt Herr Ad. Zschner noch freundschaftlich entgegen. Hochachtungsvoll  
**Emil Stiller, Tanzlehrer.**

## Holz-Auction.

Auf dem Krenitzer Forstrevier (Hinterhaide) sollen  
**Dienstag den 18. Februar**  
folgende aufbereitete Hölzer, als:

- 242 Stück Kieferne Stämme**, 14—28 Ctm. mittlerer Stärke, 12—15 Mtr. lang,
- 20 Stück Kieferne Klöcher**, 22—30 Ctm. oberer Stärke, 3 1/2—5 Mtr. lang,
- 65 Stück Kieferne Stangen**, 10—14 Ctm. unterer Stärke, 11—14 Mtr. lang,
- 133 Stück eichene Nutzstücke**, 10—24 Ctm. unterer Stärke, 2—5 Mtr. lang,
- 8 1/2 hartes Wellenhundert**,

nach dem Meistgebot gegen baare Zahlung versteigert werden. Sammelplatz früh 9 Uhr in der Schenke der Haidehäuser, oder im Schlage am Gohrisch-Tiefenauer Wege. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.  
Limpert.

Haidehäuser, den 4. Februar 1873.

## Langhaufen-Auction.

Mittwoch den 12. Februar von Vormittags 10 Uhr an sollen im Straucher Rittergutsforste **90 Kieferne Langhaufen**, abgeflandene Hölzer verschiedener Stärke, darunter viel starkes Nutzholz, sowie **50 Kieferne Durchforstungshaufen**, zu Vermach- und Zaunholz passend, an die Meistbietenden verkauft werden.

Aufgeld pro Nummer 10 Ngr. Sammelplatz in der Straucher Schenke.  
Kunath.

## Trockenes Reisigholz,

**Kiefernes u. birkenes**, ist noch zu verkaufen à 1/2 Wellenhundert 1 Thlr. 26 Ngr. im sogenannten „Untertännicht“ des Rittergutes Merzdorf.  
Rittergut Merzdorf. Richter.

## Magenkrampf,

überhaupt jedes **Magen- und Hämorrhoidal-Leiden**, selbst ganz veraltet, sowie auch **Rheumatismen, Flechten und Hautkrankheiten** aller Art finden bei mir in einfacher Cur **vollständige sichere** Heilung.

E. Vogel,

Leipzig-Neubitz, Kurze Str. 1b.

Sprechzeit täglich 11—3 Uhr außer Sonntag u. Montag. Briefe mit recht genauer Angabe des Leidens erbeten.

## Loose des Albert-Vereins

empfiehlt die **Buch- und Papierhandlung** von **Arthur Hentze**.

## Kalender für 1873

sind wieder angekommen in  
**Wurach's Buchbinderei.**

In **Herren-Schlipsen, Kragen, Manschetten, Manschettenknöpfen, Hosenträgern, Damen-Stulpen** und **-Kragen, Corsets, Glacé-, Buckskin- und Wildlederhandschuhen** stets große Auswahl und billige Preise bei  
**Emil Wolf**, Frauenmarkt 274.

## Metall-Schablonen

mit gothischen und lateinischen Buchstaben, Zahlen, Muster-Kanten, Eckstücke zu Taschentüchern, Kronen, Damen-Vornamen, Stickmustern, Verschmürungen, Bordüren für Weißstickerei; ferner

- Damenkästchen** mit Alphabet, Zahlen, Kante, Farbe etc.,
- Zahlenkästchen** für Geschäftsleute,
- Figurenkästchen** für Kinder,
- Purpurin** zum ächt Zeichnen,
- Melanin**

empfiehlt in großer Auswahl die **Buch- und Papierhandlung** von **Arthur Hentze**.

## Großer Uhren-Verkauf

in Großenhain.

Nur **Mittwoch den 12. Februar** sollen im **Hôtel zur goldenen Kugel, 1. Etage**, eine große Partie, circa 700 Stück **abgezogene, gut gehende Uhren** zu nachbenannten billigen Preisen verkauft werden: Wanduhren mit Porzellanzifferblatt, Messinglette und Wecker à 1 Thlr., Hausuhren, auf Glocken schlagend, à 1 Thlr. 28 Sgr., 8 Tage gehende Wanduhren mit Ketten und Wecker à 2 Thlr. 25 Sgr., Rahmenuhren, auf Feder schlagend, à 2 Thlr. 12 Sgr., Rahmenuhren, durch Federkraft gehend, mit Wecker à 3 Thlr. 12 Sgr., Kuckuckuhren, jede ganze und halbe Stunde rufend, à 3 Thlr. 20 Sgr., Regulateurs, 14 Tage gehend, mit Mahagoni-gehäuse von 7—13 Thlr., Taschenuhren mit Spindelgang von 2 Thlr. 12 Sgr., Cylinder- und Ancreuhren von 6 bis 9 Thlr., Musikuhren und Werke von 4 bis 12 Thlr. Für das richtige Gehen wird 2 Jahre **garantirt**.

Alle Uhren werden in **Tausch** angenommen.  
**J. Schuster** aus dem Schwarzwalde.

## Beste türkische Pflaumen

empfiehlt **E. J. Hanke.**

**Bestes ungarisches Speisefett, beste schles. Gebirgs-Zafel-Butter**  
empfiehlt **L. J. Lienke.**

**Warme Dreierbrodchen**  
empfiehlt heute Abend von 6 Uhr an  
**Oscar Richter**, Frauengasse.

**Frisch geräucherte Seringe**  
empfiehlt **Theodor Töpelmann.**

Heute, Sonnabend, verkauft schönes **Rindfleisch**  
Deconom **J. Tr. Richter**,  
Neußere Wittenh. Gasse.

## Rönigtrank,

eine mit circa 100 milden Pflanzenjäften bereite **Limonade**, größtes hygienisch-diätetisches Labial für alle Kranke und für Gesunde, liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen, durch welche die erkrankte Natur in den meisten Fällen sich so umwandelt, daß die Krankheitsursachen und dadurch selbst hartnäckige Krankheiten oft wunderbar schnell verschwinden.  
Hygienist **Karl Jacobi**, Berlin, Friedrichstr. 208.

Niederlage in Großenhain bei  
**Hugo Hofmann**, Neußere Meißner Gasse.  
Preis 16 Sgr.

Täglich geben dem Erfinder Anerkennungs-Schreiben über die heilsame Wirkung des Rönigtranks zu.

Ein **Confirmanden-Anzug**, bestehend in Rock und Weste, ist billig zu verkaufen beim  
**Schneider Ernst Palm**, Frauenmarkt 284.

Ein noch guter **Kinderwagen** ist zu verkaufen im Hause des Herrn **Bäcker Quass**, eine Treppe.

Ein kleiner **Vinscher** ist zu verkaufen; zu erfragen Friedrichsgasse 346.

Eine große Partie gefirniste **Schablonen**, bestehend in Kanten und Wandmustern, sind binnen 14 Tagen zu verkaufen: äußere Naumborfer Gasse Nr. 575.

Zum Verkauf der **echten Original-Singer-Nähmaschinen** (eingeführt und weltbekannt), sowohl für Familien wie auch Gewerbetreibende, wird ein tüchtiger Vertreter gesucht. Für Manufaktur-, Weißwaaren-, Confections-Geschäfte u. als Nebenbranche sehr passend und lohnend. Näheres durch **G. Neidlinger** in **Dresden**, General-Agent der **Singer Company**.

Ein **Transport hochtragender Kühe** steht zum Verkauf beim  
Gastwirth **Thielemann** in Stolzenhain.

## Gesucht

werden **vier Schmiede** und **Schlosser** (zuverlässige Arbeiter) auf gut lohnende und aushaltende Arbeit.  
Radeburg.

**C. Behrisch**, Maschinenfabrikant.

## Ein zuverlässiger Bretschneider

wird bei hohem Lohn gesucht in der Mühle zu **Radten**. Als **Tischlerlehrling** kann ein junger Mensch sofort oder auch später antreten bei  
**Henfel**, Tischlermeister.

## Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Bäckerprofession** zu erlernen, kann zu Ostern in die Lehre treten bei  
**Oscar Richter**.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Schuhmacher** zu werden, findet zu Ostern Unterkommen bei  
**Herrmann Teuber**, Schuhmachermstr.

Ein junger Mensch, der Lust hat **Bäcker** zu werden, kann nächste Ostern in die Lehre treten bei  
**H. Leuschner** in Meissen.

Ein junger Mensch kann als **Schuhmacherlehrling** zu Ostern ein Unterkommen finden bei  
**A. Benlich**, Lange-gasse 517f.

Ein **Mädchen**, welches Ostern die Schule verläßt und Liebe zu Kindern hat, wird gesucht im Gute Nr. 4 zu Striefen.

Ein zuverlässiges **Dienstmädchen** wird zu mietzen gesucht. Antritt den 1. April d. J.  
**Hôtel de Sage**, zweite Etage.

Ein zuverlässiges, ordnungsliebendes **Dienstmädchen** wird zum 1. März oder 1. April zu mietzen gesucht.  
**E. J. Hanke**.

Ein **Mädchen** von 15—17 Jahren kann zum 1. März oder später in Dienst treten: äuß. Naumborfer Gasse 572.

Von einer Familie in Dresden wird ein tüchtiges, mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen**, welches in der Küche nicht ganz unerfahren und sich willig der vorkommenden Hausarbeit unterzieht, auch etwas platten und nähen kann, zum 1. März oder 1. April bei gutem Lohn zu mietzen gesucht.

Zu mietzen in **Dresden**: Rosentweg Nr. 7b, erste Etage, rechts.

# Die Königliche Werkmeisterschule zu Chemnitz

eröffnet den 21. April 1873 einen Lehrcurs der mechanischen Abtheilung für Maschinenbauer, Schlosser, Mühlenbauer, Spinner etc. und einen Lehrcurs der chemischen Abtheilung für Färber, Brauer, Seifenfieber, Papiermacher, Droguisten etc. Der Unterzeichnete ertheilt auf Erfordern nähere Auskunft. Anmeldungen sind bis zum 16. April zu bewirken.  
**Böttcher, Regierungsrath.**

Um den geehrten Abonnenten Gelegenheit zu bieten, die noch aussenstehenden Billets von 1872 zu verwerthen, findet

## Sonntag den 9. Februar im Schillerschlösschen zu Mülbitz ein fünftes Abonnement-Concert

(Streich- und Blasmusik)  
 vom Trompetercorps des I. Reiter-Regiments „Kronprinz“  
 Nach dem Concert für die Concertbesucher **Ballmusik.**  
 Anfang halb 4 Uhr. Entrée an der Casse 4 Ngr.,  
 jedoch sind Billets zum Abonnementspreise von 2½ Ngr. vorher in der Buchhandlung des Herrn Arthur Hentze zu haben.  
**Alwin Müller, Stabstrompeter.**

## Gasthof zu Naundorf.

Morgen, Sonntag, von Nachmittags ½4 Uhr an:

## CONCERT vom Stadtmusikchore.

Ergebenst **G. Ringpfeil. S. E. Oelschlägel.**

## Alle selbstständigen Stellmacher

in Großenhain und Umgegend werden gebeten, sich Sonntag den 9. Februar Nachmittags 3 Uhr in „Stadt Chemnitz“ einzufinden.

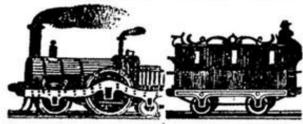
**Augenkranken und Gehörleidenden** bittet **Dr. K. Weller's zu Dresden** Seifenalkali Cur und Ueber 200 Staarblinde glücklich operirt. Auch Einfügung künstlicher Augen.  
**Dr. Weller ist Sonnabend den 15. Februar von 10½ bis 4 Uhr wieder in Großenhain (Goldne Angel) zu sprechen.**

# Nähmaschinen.

Von einer bestrenommirten Nähmaschinen-Fabrik sind mir eine grosse Parthie Nähmaschinen commissionsweise zum Verkauf übergeben worden, die ich unter Garantie für Vorzüglichkeit zu Fabrikpreisen offerire.

## F. W. WEBER.

Innere Naundorfer Gasse.



Die Lieferung der für den Bau der Berlin-Dresdner Eisenbahn erforderlichen eisernen Bahnschwellen soll im Wege des öffentlichen Submissions-Verfahrens an geeignete Lieferanten vergeben werden.

Die Bedingungen sind auf portofreies Ansuchen von unserem Bureau-Vorsteher **Ritter**, Bendlerstraße 22, gegen Einsendung oder Post-Nachnahme von 10 Sgr. zu beziehen.

Die versiegelten Offerten sind mit der in den Bedingungen angegebenen Aufschrift bis zu dem **am 17. Februar d. J. Mittags 12 Uhr** in dem Geschäftslocale der unterzeichneten General-Bau-Bank, Bendlerstraße 22, anstehenden Termine portofrei einzureichen.

In diesem Termine wird die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen.

Später eingehende Offerten haben nicht Anspruch auf Berücksichtigung.

**Berlin, den 1. Februar 1873.**

## General-Bau-Bank.

Keil. Fischer.

Man hüte sich vor den schlechten Nachahmungen und

### Ausgezeichnete Erfolge bei Keuchhusten und allen Hustenkrankheiten.

Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß der rheinische Trauben-Brust-Sonig des Herrn W. S. Zidenheimer in Mainz mit ausgezeichnetem Erfolge bei Husten aller Art, insbesondere aber bei Keuchhusten (blauer Husten bei Kindern) angewendet ist.

Meß, den 17. August 1872.

Apotheker **J. Wagner**, Inhaber der Adler-Apothek.

Der rheinische Trauben-Brust-Sonig ist in Form und durch seine eminente Heilkraft, welche durch viele tausend Atteste — theils amtlich bestätigt — constatirt ist, das einzige Mittel, welches selbst bei den zarresten Kindern mit sicherem Erfolge ohne Bedenken angewandt werden kann. Nicht zu haben ist derselbe in Mainz bei **Dr. W. Strauss**, Inhaber der Robren-Apothek, in **Großenhain** bei **F. E. Lange**, Wildenhainer Gasse.

achte auf die gefällig deponirte Schutzmarke.

### Ausgezeichnetes Mastochsenfleisch

empfehlen die Fleischermeister  
**Adolph Rammisch, Dresdner Thor,**  
**Adolph Rammisch, Ecke der Meißner und Klostergasse.**

### Ausgezeichnet fettes

### Rindfleisch

empfehlen von heute an  
**Julius Riebel, Marien-Allee 705.**

Ein williges, zuverlässiges Mädchen, welches Oftern die Schule verläßt, wird als **Kindermädchen** zu miethen gesucht. Von wem? ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Gesucht eine Wohnung zum 1. April von zwei Stuben, Küche und Zubehör, erste oder zweite Etage, nicht Nordseite, für eine ältere Dame, die nur im Sommer 1—2 Monate anwesend sein wird. Gefällige Adressen abzugeben an Frau Kaufmann **Löpelmann**.

Eine kleinere möblirte Wohnung, für einen Herrn passend, wird sofort zu miethen gesucht. Adressen bittet man in der photographischen Anstalt, Langeasse Nr. 520, niederzulegen.

Ein Unterlogis mit Werkstatt und Zubehör, sowie ein Oberlogis (hinten heraus) sind zu vermieten und **Johanni** beziehbar: Apothekergasse Nr. 367.

Ein Logis im Preise von 25 bis 30 Thlr. wird bis 1. April zu miethen gesucht. Offerten bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine Oberstube ist zu vermieten und Oftern zu beziehen bei **Hartmann** in Zschieschen.

Ein Herr kann Kost und Schlafstelle erhalten: **Neumarkt Nr. 110.**

Zwei bis drei Herren können Kost und Logis erhalten: **Lindengasse 228.**

Von heute an **Kreuzer'sches**

# Bockbier

in **Heinrich Sommer's Restauration.**

## Restauration „zur Erholung.“

Sonntag den 9. Febr. ladet zu Kaffee und Pfannkuchen, sowie zu acht Culmbacher und ff. Lagerbier freundlichst ein **J. Müller.**

**Bock-Bier** von vorzüglicher Güte empfiehlt heute und morgen **Hamann's Restauration** am Neumarkt.

Zu dem morgenden Concert empfehle selbstgebackenen Kuchen, sowie ff. Bockbier. Ergebenst **Gustav Ringpfeil.**

Heute, Sonnabend, ladet zu Schweinsknochen und Klößen freundlichst ein **W. Grau** am Neumarkt.

## Gasthof zur goldenen Krone.

Morgenden Sonntag ladet zur Tanzmusik von 4 bis 7 Uhr nach dem Pianoforte, von 8 Uhr an nach starkbesetztem Orchester, freundlichst ein **Adolph Jäger.**

## Gasthof zu Lenz.

Zum **Karpfenschmauss** Sonntag den 9. Februar ladet freundlichst ein **C. Lehmann.**

## Zum Karpfenschmauß

Mittwoch den 12. Februar ladet nur hierdurch freundlichst ein **Troschütz** in Walda.

Sonntag, den 9. Februar 1873, ladet zum **Pratwurf- und Pfannkuchenschmauß**, sowie zur Tanzmusik von Trompetern ergebenst ein **Grödel** in Plattersleben.

## Zum Karpfenschmauß

Sonntag den 9. Februar ladet freundlichst ein **Reißig** in Neuseußitz.

Ein am 31. Januar gefundener **goldener Ring** mit einem Steine ist wiederzuerlangen durch die Exped. d. Bl. Bei dem **Karpfenschmauß** in **Krauschütz** wurde ein **Frauenpelz** und ein **Jaquet** vertauscht. Da dies schon bekannt gemacht, aber ein Umtausch noch nicht erfolgt ist, so werden die betreffenden Personen nochmals gebeten, bis Sonntag diese Sachen in der Schänke zu **Krauschütz** umzutauschen, widrigenfalls man deutlicher sprechen wird.

## Radeburger Getreidepreise

vom 5. Februar 1873.			
85 Kilo netto Weizen	6 Thlr. 20 Ngr. bis	6 Thlr. 25 Ngr.	
80 „ „ Korn	4 „ 27 „ „	4 „ 28 „	
70 „ „ Gerste	3 „ 25 „ „	3 „ 26 „	
50 „ „ Hafer	2 „ 5 „ „	2 „ 8 „	
75 „ „ Heidekorn	4 „ 15 „ „	4 „ 25 „	

**Photographisches Atelier** von **Herrmann Drache**, Innere Meißner Gasse 30.

**Heute Dampf- und Wannenbad.**